

Elbeblatt

für

Niesä, Strehla und deren Umgegend.

N^o 33.

Dienstag, den 16. August

1853.

Der Gewerbeverein in Niesä.

Der hiesige Gewerbeverein hat seinen fünften Jahresbericht erstattet. Bei dem großen Einflusse, den das Gewerbevereinswesen auf die Hebung des Gewerbswesens, sowie auf die intellectuelle Bildung des Volks überhaupt haben könnte, wenn es nicht leider wahr wäre, daß dasselbe, wenn man aufrichtig sein will, sich nicht allenthalben eines recht lebenskräftigen Gedeihens erfreut, wird es nicht am unrechten Orte sein, auf den uns vorliegenden Jahresbericht etwas ausführlicher einzugehen und an passender Stelle, eine oder die andere Bemerkung anzuknüpfen.

Was den Niesäer Gewerbeverein anlangt, so ist es erfreulich, daß derselbe in seiner Mehrzahl das ihm vorschwebende Ziel auch in dem verflossenen Jahre mit gleich großem Eifer wie früher verfolgt hat. Die Zahl seiner Mitglieder hat sich zwar um etwas verringert, aber sie ist mit 108 Mitgliedern immerhin noch bedeutend genug, um aus sich selbst heraus fruchtbare Lebenskräfte zu entwickeln, zumal in seiner Mitte bis daher immer eine große Anzahl gebildeter Männer — wir erinnern nur an den ausgeschiedenen Herrn Pharmazeuten Gräfe, welcher durch eine Reihe interessanter und belehrender Vorträge zu einem höchst belebenden Elemente für den Verein wurde, sich befunden haben, die theils durch Erfahrung auf dem Gebiete der gewerblichen Technik, theils durch wissenschaftliche Studien für andere Mitglieder eine wahre Fundgrube der Belehrung wurden.

Bei alledem ersehen wir aus dem fünften Jahresberichte aber freilich auch, daß der Niesäer Gewerbeverein, wenigstens zum Theil, an denselben Mängeln leidet, wie fast alle Gewerbevereine, Sachsens. Der Jahresbericht beklagt sich erstlich darüber, daß die Vereinsitzungen im verflossenen Jahre weniger zahlreich als in dem vorhergehenden und als wie bei der bedeutenden Mitgliederzahl desselben zu erwarten war, besucht gewesen wären, obwohl es andererseits rühmende Anerkennung verdient, daß diejenigen, welche sich den regelmäßigen Besuch der Vereinsitzungen zur Pflicht gemacht hatten, nichts desto weniger mit unermüdlicher Thätigkeit die Vereinszwecke verfolgten und namentlich auch auf die Wiederbelebung der Theilnahme an den Sitzungen hinwirkten. Ebenso bemerkt es der Jahresbericht als einen Uebelstand,

daß es in der letzten Zeit mitunter sehr an Vorträgen gefehlt habe, so daß man fast in jeder Sitzung zum Vorlesen geeigneter Aufsätze aus Zeitschriften seine Zuflucht habe nehmen müssen.

Es sind dies, wie schon gesagt, Klagen, welche nicht allein der Niesäer Gewerbeverein zu führen Veranlassung hat, sondern die man auch an vielen andern Orten hört. Es liegen hier Unvollkommenheiten zu Grunde, die ihren Ursprung zum meist in der jetzigen Organisation des sächsischen Gewerbevereinswesens haben. Vor allem ist der Umstand dahin zu rechnen, daß demselben ein Centralpunkt und eine einheitliche sachgemäße Leitung fehlt. Die landwirthschaftlichen Vereine Sachsens haben namentlich dadurch einen so lebhaften Aufschwung genommen, daß dieselben, in Kreis- und Localvereine gegliedert, in ihrer Thätigkeit von einer Centralstelle im Ministerium des Innern geleitet werden. Eine ähnliche Organisation wünschen wir auch den sächsischen Gewerbevereinen und, wenn wir recht unterrichtet sind, so wird auch bereits in dieser Richtung hingewirkt.

Eine andere unzumuthbare Einrichtung ist es, daß in den meisten Gewerbevereinen die regelmäßigen Sitzungen zu oft auf einander folgen. Der Niesäer Verein hat beispielsweise in dem vergangenen Vereinsjahre 38 Sitzungen gehalten. Das ist offenbar zu viel. Es dürfte völlig ausreichend sein, wenn derselbe, wie es eben bei den landwirthschaftlichen Vereinen geschieht, in jedem Monate nur eine regelmäßige Sitzung hielt. Das öftere Wiederkehren der Versammlungen hat natürlich zur Folge, daß es nicht selten an Vorträgen fehlt. Bei dem Inslebentreten eines Gewerbevereins zeigt sich zwar durchgängig viel guter Wille und von allen Seiten macht man sich da anheischig, mündliche oder schriftliche Vorträge zu halten. Aber abgesehen von dem bekannten Erfahrungssatze, daß zwar der Geist willig, das Fleisch aber schwach sei, darf man nicht vergessen, daß die Mehrzahl der Mitglieder eines Gewerbevereins eben Geschäftsleute sind, die, wenn wir auch die Fähigkeit zu mündlichen oder schriftlichen Vorträgen über irgend einen, in das Gebiet des Gewerbslebens einschlagenden Gegenstand voraussetzen, doch nicht immer Zeit und Lust dazu haben, sich mühevoll vorzubereiten.

Aus allem diesem geht wenigstens soviel her-